

Zeitschrift: Korrespondenzblatt / Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel
Band: 7 (1957)
Heft: 7

Artikel: Fortschreitende Industrialisierung Italiens
Autor: Bienz, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1089962>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

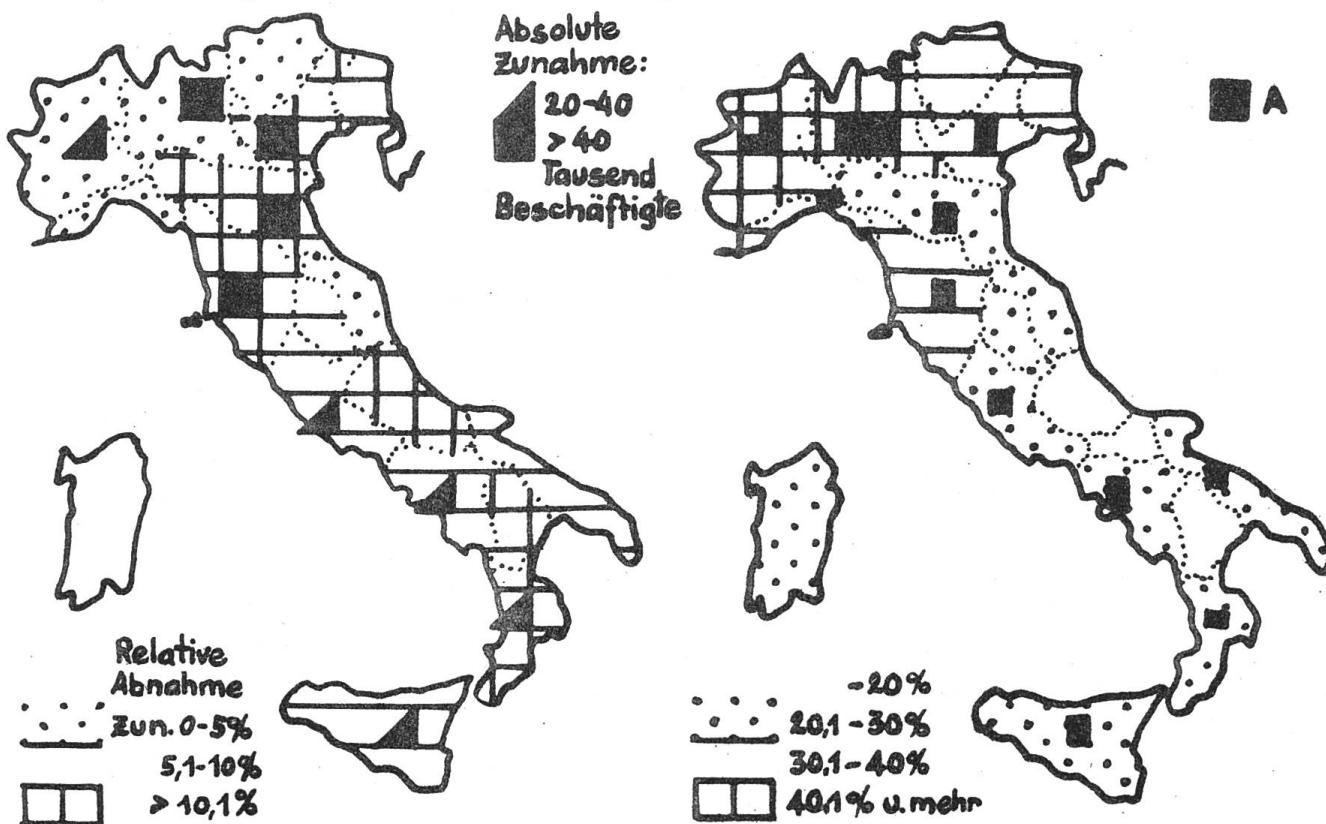
Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fortschreitende Industrialisierung Italiens (G.Bienz)

Der Prozess der Industrialisierung, welcher im 19.Jahrhundert in einer ersten Phase grosse Gebiete West- und Mitteleuropas, wie auch der Vereinigten Staaten ergriff, scheint in ein weiteres Stadium eingetreten zu sein und sich auf die ganze Welt ausdehnen zu wollen. "Industrialisierung" ist zu einem magischen, Glück, Wohlstand und Macht verheissen- den Begriff geworden. Vermehrter Bedarf an Rohstoffen und Konsumgütern, die Notwendigkeit, eine sich ständig mehrende Bevölkerung zu beschäftigen, aber auch politische und militärische Erwägungen haben überall zu einer gewaltigen Ausweitung des industriellen Potentials in den letzten zwanzig Jahren geführt.

In Italien sind die verschiedenen Industriezweige vor allem in Ober- und Mittelitalien konzentriert, ganz besonders jedoch in den Regionen Piemont und Lombardei. Im Süden und auf den beiden grossen Inseln bestehen erst Ansatzpunkte, die vor allem mit der Ausbeutung von Bodenschätzten zusammenhängen oder Zweige der Lebensmittelindustrie betreffen. Die starke Bevölkerungsvermehrung in diesen Landesteilen und die beschränkten Möglichkeiten, eine grosse Zahl von Arbeitslosen in der Landwirtschaft unterzubringen, haben die italienische Regierung veranlasst, eine gesteigerte Industrialisierung südlich von Rom anzustreben ("Vanoni-Plan"). Die "Cassa per il Mezzogiorno" hat sich nicht nur mit Erfolg um die Schaffung von ländlichen Siedlungen in meliorierten Landstrichen



Karte 1: Relative und absolute Zunahme der in der Industrie Beschäftigten von 1954 auf 1955.

Karte 2: Anteil der in der Industrie Beschäftigten, Mai 1955. A= 1 Million in der Industrie Beschäftigter, bzw. Bruchteile davon.

und auf enteignetem Grossgrundbesitz bemüht, sondern, wie Karte 1 zeigt, ist es auch gelungen, eine Reihe neuer Industriebetriebe anzusiedeln. Die Zählungen, welche als Grundlage unserer Darstellung dienten, fanden je im Mai 1954 und 1955 statt, wobei von 1955 erst die provisorischen Zahlen vorliegen, weshalb hier auf eine genaue Wiedergabe nach Regionen verzichtet wird.

Die geringe prozentuale Zunahme der altindustrialisierten Regionen Piemont und Lombardei darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass dort zusätzlich rund 80'000 neue Arbeitsplätze geschaffen wurden, wogegen Campanien Apulien, Basilicata und Calabrien zusammen nur 73'000 aufzuweisen hatten. Auffallend stark ist auch die Zahl der in der Industrie Beschäftigten in Emilia-Romagna (12,3%, 48'000 B.) und in der Toscana (14,2%, 51'000 B.) gestiegen. Die absolute Vermehrung der in der Industrie Beschäftigten ist also im Süden nicht so bedeutend wie im nördlichen und mittleren Italien; doch die relative Bewegung ist immerhin beachtlich, da sie offenbar den Anfang einer interessanten Entwicklung andeutet.

Es ist aber bekannt, dass es Zeit braucht, um eine vorwiegend agrarische Bevölkerung auf industrielle Betätigung umzuschulen. Die Begriffe für Ausdauer und Exaktheit sind im "Mezzogiorno" nicht die gleichen wie im Norden, wie verschiedene Werke aus Oberitalien, welche im Süden Filialen eröffneten, zu ihrem Leidwesen erfahren mussten. "Pazienza", Geduld, wird auch hier vonnöten sein, wenn die Bemühungen von Regierung und Privaten von Erfolg gekrönt sein sollen. Schliesslich darf man auch nicht vergessen, dass zu einer gesunden industriellen Entwicklung nicht nur ein Angebot von Arbeitskräften, sondern auch günstige Rohstoff-, Absatz- und Verkehrsverhältnisse gehören. Eine besondere Schwierigkeit bietet die Kraftgewinnung (Kohle, Elektrizität).

Karte 2 vermittelt den prozentualen Anteil der in der Industrie Beschäftigten von der Zahl der produktiv Beschäftigten überhaupt. Ferner wurden die absoluten Ziffern angedeutet, sofern sie rund 200'000 in einer Region erreichen, bzw. übersteigen. Die Darstellung spricht für sich und erübrigt einen Kommentar. Ergänzend kann noch beigefügt werden, dass 1955 die Zahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten in Umbrien, in den Marchen, in Abruzzen und Molise, in Apulien, Calabrien und in der Basilicata höher als 50% aller Beschäftigten war (Extreme: Basilicata 66,4%, Lombardei 17,6%).

Literatur: "Documenti di Vita italiana", Anno VI, No.51, Febbraio 1956, S. 4013 - 4016.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit auf diese Hefte, welche auch in einer deutschen Ausgabe ("Documenti, Berichte über das Leben in Italien") herauskommen, aufmerksam machen. Sie enthalten monatlich eine Fülle interessanter Materials zur italienischen Landeskunde und werden uns in verdankenswerter Weise vom hiesigen italien. Konsulat zur Verfügung gestellt. (Bibliothekssignaturen: A 32o und A 32oa).